

Mein Tipp

Buchhändler empfehlen
ihren persönlichen Favoriten



Diese Woche:
Marianne Giese,
Bücher-Bosch,
Bad Godesberg

Die große Idee des Soldatenkönigs

Preußen im Jahre 1716. Friedrich Wilhelm I., später „der Soldatenkönig“ genannt, regiert in Berlin. Er hat mit der verschwenderischen Hofhaltung seines Vaters Friedrich I. gebrochen – und ihm gelingt, wovon ein heutiger Regierungschef nur träumen kann, er tilgt die Schulden seines Vaters, und bei seinem Lebensende beträgt der Staatsschatz über 2 Millionen Taler. Allerdings hat der Preußenkönig zwei Leidenschaften; unmäßiges Essen und seine „langen Kerrels“.

In ganz Preußen und in ganz Europa lässt er nach groß gewachsenen Männern suchen. Sie werden zwangsrekrutiert, gefangengenommen oder von den Häschern des Königs entführt. Dabei geht es nicht gerade zimperlich zu. Dem König ist jedes Mittel recht; und so sparsam er im Übrigen haushaltet – für seine Langen Kerle gibt er Unsummen aus. Sie sind seine Lieblinge, aber wehe, es wird einer bei einem Fluchtversuch erwischt oder macht Fehler beim Exerzieren. Dann droht die Todesstrafe oder der grausame Speißrutenlauf.

Eines Tages wird auch der junge Bauer Gerlach der Leibgarde des Königs zugeführt. Bei seiner Einlieferung wirft er ein Auge auf die schöne und sehr große Konditorstochter Betje. Leider gibt es für die beiden keine Möglichkeit, sich näherzukommen. Das ändert sich, als der König auf eine ungewöhnliche und gleichzeitig naheliegende Idee gebracht wird. Wenn der Kauf der Riesen zu teuer wird, könnten doch ein großer junger Mann und eine große junge Frau ...? Jedenfalls wird nun in Preußen auch nach großen jungen Frauen Ausschau gehalten. Die Launen der Natur und den unbezähmbaren Zorn des norwegischen Riesen Henrikson hat der König allerdings nicht in seine Pläne einbezogen.

Zum Schluss ein Zitat König Friedrich Wilhelms I., der für das bekannt war, was heute „Bildungsferne“ heißt: „Lesen ist etwas für Belletristen. Eine unheimliche Bande. Sitzen mit ihren Büchern in den Sesseln, statt zu arbeiten!“ Folgen Sie diesem allerhöchsten Befehl des Preußenkönigs. Sie werden Ihren Spaß haben.

► **Thomas Meyer:** Rechnung über meine Dukaten. Diogenes, 272 S, 12 Euro

Der Bonner Journalist
**Sascha Verlan hat mit
Hannes Loh das
erweiterte Standardwerk
„35 Jahre HipHop
in Deutschland“
geschrieben. Es liefert
den Kontext, der heute in
der öffentlichen
Auseinandersetzung mit
Rapmusik meistens fehlt**

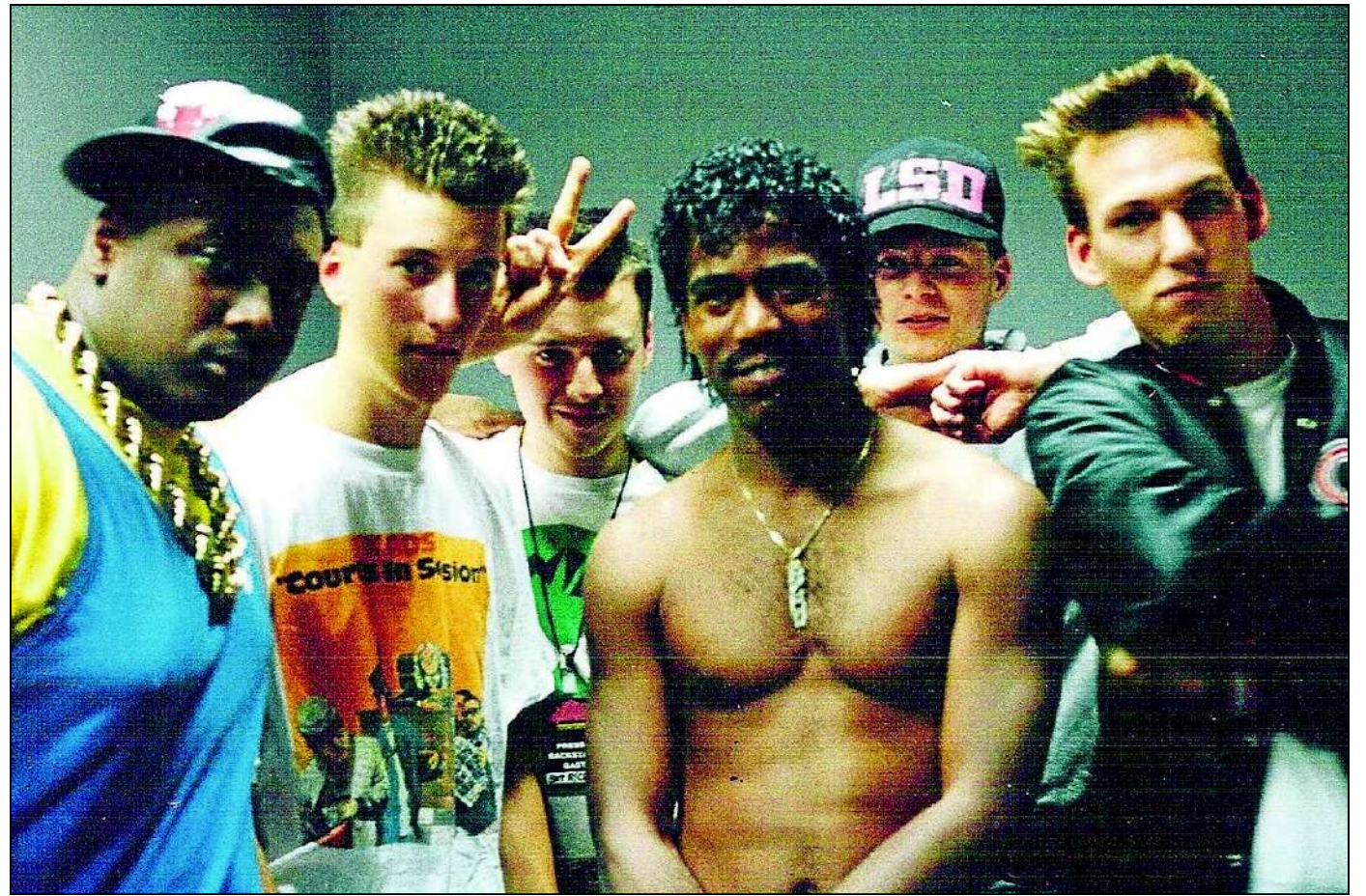
Von **Moritz Rosenkranz**

Es gibt da so einen alten dämlichen Spruch, der geht so: „Wie wurde Rapmusik erfunden? Ein paar schwarze New Yorker schimpfen in eine brennende Mülltonne.“ Klar, das ist ziemlich klischeehaft. Und doch gibt es einen wahren Kern. Denn natürlich wurde nicht nur der Rap, sondern die HipHop-Kultur als ganze in New York erdacht und begründet – von zwei Afroamerikanern namens Afrika Bambaataa und Kool DJ Herc in den 70er Jahren.

In Deutschland hat die Auseinandersetzung mit dieser Kultur im Jahre 1980 erstmals stattgefunden. Und auch wenn das jetzt bitter ist für HipHop-Traditionisten: Es war Thomas Gottschalk, gemeinsam mit den Radiomoderatoren Manfred Sexauer und Frank Laufenberg, die sich als „GLS United“ nur kurz nach Erscheinen des ersten reinen Rap-Songs überhaupt („Rappers Delight“ von der zusammengecasteten Sugarhill Gang) an eine deutsche Version eben dieses Songs wagten. Und genau an diesem Punkt setzt das Buch „35 Jahre HipHop in Deutschland“ an, das der Bonner Journalist und HipHop-Experte Sascha Verlan gemeinsam mit dem Kölner Lehrer und Autor Hannes Loh Ende des vergangenen Jahres herausgebracht hat. Der dicke Band ist die um 160 Seiten erweiterte Fortsetzung der Ausgaben von 2000 und 2005 und gilt als Standardwerk über die deutsche HipHop-Szene.

Auch wenn die Aufmachung etwas altbacken, das Papier dünn und die zahlreichen Fotos wohl aufgrund des auf fast 600 Seiten gestiegenen Umfangs schwarz-weiß geraten sind, ist das Buch eine einzigartige Sammlung von Fakten, Geschichten und vor allem unverzichtbarem Wissen, wenn man sich mit der Jugendkultur HipHop und vor allem der Rapmusik seriös auseinandersetzen möchte. Denn viele der aktuellen Entwicklungen im deutschsprachigen Rap sind nur im Rückblick auf die Geschichte der Szene zu verstehen.

FOTO: R. WOHLLEBEN



Die lokale Szene mit der Szenegröße: Die Rap-Gruppe LSD aus der Eifel mit US-Rap-Pionier Kurtis Blow 1990 in der Kölner Live Music Hall

Gerade in den vergangenen zehn Jahren hat sich der Gangsta-Rap „vom Schmutzdelinquant zum Kassenschlager“ entwickelt, schreiben die Autoren. Dass Künstler wie Sido, Bushido, Kollegah oder Haftbefehl nur am besten (sprich: medienwirksamsten) ein Klischee von Rapmusik bedienen, ohne dass das von ihnen vorgetragene Weltbild aus Brutalität, Frauenverachtung und Alphanier-Gehabe etwas mit der eigenen Lebenswirklichkeit zu tun hätte, nimmt viel Raum in dem neuen Teil des Buches ein. Die Autoren erklären in vielen kleinen Schritten, warum sich gerade das Image der sozialen Stigmatisierung, das sich die aktuelle Generation der Gangstarapper zueigen macht, im Zusammenspiel mit den Medien bei Jugendlichen vor allem aus den bürgerlichen Vororten so hervorragend verkauft.

„Wir haben den Fokus stark auf die Musik gelegt im neuen Teil des Buches“, sagt Mitautor Sascha Verlan. Ihm ist es vor allem ein Anliegen, die Vielfalt von Geschichten und Konzepten im deutschen Rap aufzuzeigen, die in der Berichterstattung außerhalb der Nischenveröffentlichungen nicht vorkommen, „weil HipHop in der Öffentlichkeit auf Klischeebilder festgelegt ist“, wie Verlan sagt. „Und wer die Klischees der Mehrheitsgesellschaft am besten wiedergibt, hat Erfolg. Rapper werden dadurch in den Medien immer wieder reduziert auf Kriminalität. Dabei ist Rap vielfältiger denn je.“ Die Autoren wünschen sich, dass die anderen Seiten der HipHop-Kultur wieder stärker in den Fokus gerückt werden. Politischer, durch-

dachter Rap etwa. Oder Aspekte wie Breakdance oder Graffiti. „Kürzlich war ich in Paderborn in der Fußgängerzone. Da waren vier Jungs, die gebreakt haben. Eine zwei Quadratmeter große Papp- und Musik – mehr braucht HipHop dafür nicht“, sagt Verlan. Breakdance ist der heute ursprünglichste Teil der HipHop-Kultur, wie das Beispiel zeigt, während sich die anderen Bestandteile extremer weiterentwickelt haben.

Zurück zu den Anfängen und der brennenden New Yorker Mülltonne: Dem Buch gelingt es, eine wichtige und häufig gestellte Frage zu beantworten: die nach der Brutalität im Rap. „Letztlich“, sagt Verlan, „muss man mal die Frage stellen, wer für die Entstehung von Gangsta-Rap überhaupt verantwortlich ist.“ Für den Autor lässt sich eine Linie ziehen zu Politikern und Stadtplanern der 60er Jahre. „Damals war die Bronx

ein ganz normaler intakter Stadtteil von New York. Doch dann wurde eine vielspurige Autobahn mitten durch gebaut, um die Menschenmassen zum Arbeiten nach Manhattan zu bekommen. Wer konnte, zog natürlich weg.“ Die Bronx entwickelte sich zum Ghetto, in dem sich die Kriminalität der Abgehängten schnell ausbreitete.

„In den 70er Jahren kam Afrika Bambaataa und hat gesagt: Warum stellen wir unseren Zusammenhalt nicht durch Gangs, Gewalt und Drogen her, sondern durch andere verbindende Elemente wie Graffiti, DJ-ing oder Tanzen?“ Aus diesem Gedanken bildete sich eine Szene, die ihre Konflikte auf der Bühne durch Kunst austrug. Es ist der Gründungsmythos der HipHop-Kultur, der erklärt, dass die Gewalt, die im Rap steckt, nötig war, um die echte Gewalt zu ersetzen. „Im Rahmen der Kultur hat das zu einer Befriedung geführt, auch wenn die Kriminalität in der Bronx natürlich weiterhin hoch blieb“, sagt Verlan. Der heute so populäre Gangsta- oder Battle-Rap ist also aus dieser Zeit abzuleiten, weil er fest verwurzelt ist in der HipHop-Kultur.

Wer „35 Jahre HipHop in Deutschland“ liest, hat auch den entsprechenden Kontext, der heute vielen Akteuren des Rap wie auch den meisten Rezipienten und Medien fehlt; der aber nötig ist, um die spezielle Sprache und die Codes der Szene zu dechiffrieren und zu bewerten.

► **Sascha Verlan, Hannes Loh:** 35 Jahre HipHop in Deutschland. Hannibal, 592 S., 24,99 Euro



Der Bonner Autor und HipHop-Experte Sascha Verlan

GELESEN & NOTIERT: KINDER- UND JUGENDBÜCHER

◆ **Adriana Popescu: Ein Sommer und vier Tage.** Paula ist 16 und wünscht sich einen tollen Sommer. Stattdessen muss sie ohne beste Freundin in ein Lerncamp nach Italien. Doch schon bei der Abreise lernt sie den ein Jahr älteren Lewis kennen; cooler Typ, zuckersüß, dunkle Haare und blaue Augen. Als sie bei einer Rast in Südtirol den Bus „verpassen“, beschließen die Teenager einen kleinen Umweg über Paulas Sehnsuchtsorte: Verona (wegen Romeo und Julia), Florenz und Rom. Paula ist kurz davor, sich Hals über Kopf zu verlieben. Der Autorin, Jahrgang 1980, ist ein tolles Jugendbuch gelungen: flott, witzig und mit einfühlsam gezeichneten Charakteren. Das Road Movie gefällt durch die Mischung von jugendlichen Abenteuern und dem Kribbeln der ersten echten Liebe. Zitat: „Du bist sechzehn. Du sollst etwas Verrücktes tun. Ein Abenteuer erleben. Bevor alles vorbei und du nur ein Name an einer Hausklingel bist.“ (cbj, 320 S., 12,99 Euro) sas

◆ **Miranda July: Der erste fiese Typ.** Die amerikanische Künstlerin, Regisseurin und Autorin Miranda July, Jahrgang 1974, wird seit der Highschool als eigenartig wahrgenommen. Ein bisschen anders und verrückt muss man auch sein, um so einen Roman schreiben zu können, wie es ihr nun gelungen ist. Die Mittvierzigerin Cheryl lebt allein und glücklich mit einem spartanischen Ordnungssystem, bis die chaotische Cleo, 20, bei ihr einzieht – dummerweise die Tochter ihrer Chefs, was Cheryl vor Herausforderungen stellt, zumal sie gerade erste zarte Bande zum 20 Jahre älteren Philipp geknüpft hat. Da kommt ein freches, verlüdertes, Chips und TV konsumierendes Mädchen gerade recht. In Cheryls Wohnung entwickelt sich zunächst ein lustiger Zwei-Fronten-Krieg, doch bald nähern sich die beiden Frauen aneinander an. – Witzig und sprachlich einfühlsam beschreibt July das irre Innenleben ihrer Ich-Erzählerin. (KiWi, 336 S., 19,99 Euro) sas

◆ **Simak Büchel: Chaos auf Melele Pamu.** Käpt'n Basil Vierauges höchst unkonventionelle Piratenfamilie bereitet im Inselversteck ein Willkommenfest für die ausgesegelten Freibeuter-Gattinnen vor (Konzert für Orchester und „Schweine-Orgel“ inbegriffen), als ein wüster Sturm das idyllische Eiland heimsucht. Haie und Seeigel beginnen durch die Luft zu schwirren, eine Monsterwelle braust heran, die Brigantenschar flüchtet in die nahe Höhle – doch plötzlich stellen sie fest, dass eines der Kinder noch draußen sitzt ... Potz Pestilenz und Pottwaspickel! Seepockensocken und Klabauterknödel! Nach „Die Geister von Melele Pamu“ (2012) setzen der Ruppichter-Autor und die Bremer Illustratorin Betie Pankoke ihre ebenso heitere wie abenteuerliche Seeräuber-Saga fort. Geeignet für Kinder ab 5 (zum Vorlesen) beziehungsweise 7 Jahren (zum Selberlesen). Das dritte Abenteuer „Piratenprüfung auf Melele Pamu“ ist schon in Vorbereitung. (Dix, 37 S., 11 Euro) piw

Belletristik (Hardcover)		Bestseller		Sachbuch (Hardcover)	
1	Ein ganz neues Leben Jojo Moyes Wunderlich, 19,95 €	1	Das geheime Leben der Bäume Peter Wohlleben Ludwig, 19,99 €	2	Der Kämpfer im Vatikan Andreas Englisch C. Bertelsmann, 19,99 €
2	Altes Land Dörte Hansen Knaus, 19,99 €	3	Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke Joachim Meyerhoff Kiepenheuer & Witsch, 21,99 €	3	Inside IS. 10 Tage im „Islamischen Staat“ Jürgen Todenhöfer C. Bertelsmann, 17,99 €
3	Das Joshua-Profil Sebastian Fitzek Bastei Lübbe, 19,99 €	4	Das Appell des Dalai Lama an die Welt Dalai Lama Benevento, 4,99 €	4	Was ich noch sagen wollte Helmut Schmidt C.H. Beck, 18,95 €
4	Silber. Das dritte Buch der Träume Kerstin Gier Fischer FJB, 19,99 €	5	Neuland Ildiko von Kürthy Wunderlich, 19,95 €	5	Ungläubiges Staunen Michael Hjorth und Hans Rosenfelde Wunderlich, 19,95 €
5	Origin. Schattenfunke Jennifer L. Armentrout Carlsen, 19,99 €	6	Mieses Karma hoch 2 David Safir Kindler, 18,95 €	6	Wie Sie unvermeidlich glücklich werden Manfred Lütz Gütersloher Verlagshaus, 17,99 €
6	Die Menschen, die es nicht verdienen Michael Hjorth und Hans Rosenfelde Wunderlich, 19,95 €	7	Pretty Girls Karin Slaughter Harper Collins, 19,90 €	7	Gelassenheit Wilhelm Schmid Insel, 8,00 €
7	Die Menschen, die es nicht verdienen Michael Hjorth und Hans Rosenfelde Wunderlich, 19,95 €	8	Bedenke, was du tust Elizabeth George Goldmann, 24,99 €	8	Mein Leben Peter Scholl-Latour C. Bertelsmann, 24,99 €

Quelle: Im Auftrag des Hamburger Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ ermittelt das Fachmagazin „buchreport“ wöchentlich die Bestsellerlisten durch elektronische Abfrage der Verkaufszahlen bei rund 450 Buchhändlern. © General-Anzeiger